

*Duns Scotus, Johannes: Abhandlung über das erste Prinzip (Tractatus de primo principio). Herausgegeben und übersetzt von Wolfgang Kluxen. (Texte zur Forschung, Bd. 20.) Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt 1974. 80, XXV und 261 S. – Kart. DM 45,50.*

Johannes Duns Scotus zählt nicht nur zu den großen Vertretern der Hochscholastik, sondern mit ihm vollzog sich auch eine entscheidende Wende des mittelalterlichen Denkens. »Die Vermutung spricht dafür, daß die neuzeitliche Metaphysik bis Kant durch den metaphysischen Ansatz des Scotus unterschwellig mehr bestimmt ist als man bislang weiß« (S. 257). Mit diesem Schlußsatz seiner vorliegenden Arbeit faßt Kluxen zusammen, was der Text der »Abhandlung über das erste Prinzip« selber schon nahegelegt und was der beigefügte Kommentar noch deutlicher macht.

In seiner »Abhandlung über das erste Prinzip« gibt Johannes Duns Scotus eine abschließende systematische Darstellung seiner philosophischen Gotteslehre. Bei der Herausgabe dieses zentralen Werkes des »Doctor subtilis« ging es Kluxen zunächst darum, eine möglichst getreue Wiedergabe des Originaltextes zu erstellen. Er führt dabei die Arbeit von Marianus Müller OFM fort, der 1941 unter Heranziehung

aller bis dorthin bekannten Handschriften und gestützt auf die gesamte Überlieferung eine erste kritische Ausgabe des »Tractatus« besorgte, sowie von Evan Roche OFM, der 1949 durch Nachkontrollieren von sieben Handschriften einige Fehler von Müller verbessern konnte, und von Allan B. Wolter OFM, der 1966 eine dritte Ausgabe vorlegte, die jedoch immer noch nicht frei von Fehlern war. Kluxen stützt sich in der Erarbeitung des Textes auf seine drei Vorgänger, versucht »aber darüber hinaus an kritischen Stellen eine neue Lösung aufgrund des von Müller gebotenen Materials« (S. XVIII) zu geben. Seine Absicht dabei ist »primär, einem breiteren Publikum von Nichtspezialisten einen Text in vertretbarer Gestalt zugänglich zu machen, der für eine Einführung in das scotische Denken geeignet ist« (S. XVIII).

In der Übersetzung verzichtet der Herausgeber darauf, »die scholastische Technizität durch eine moderne oder eine eigens erfundene zu ersetzen«. Dabei sind »Wörtlichkeit und terminologische Konstanz ... angestrebt«. Jedoch soll »der Leser ... die Übersetzung ... nicht als selbständige Größe nehmen, sondern durch sie zum Urtext finden« (S. XIX).

An die Übersetzung schließt sich ein ausführlicher Kommentar, der sich nicht mit »Erklärungen einzelner Punkte« begnügt, sondern »Schritt für Schritt dem Text« folgend, eine genaue Analyse des Gedankenganges gibt (S. XIX). Es kommt dabei dem Herausgeber nicht so sehr darauf an, »die gelehrte historisch-kritische« Scotus-Forschung zu bereichern, indem »den zahlreichen Fäden ... die sich von diesem Werk aus durch das gesamte Schrifttum des Scotus spinnen ließen«, nachgegangen würde, sondern es geht »hier nur um das Verständnis des vorliegenden Textes«

(S. XX). Daß die Vermittlung dieses Verständnisses ohne Zweifel gelungen ist, dafür bürgt die gründliche Kenntnis der scotischen Philosophie, die der Herausgeber durch seine früheren Arbeiten über Duns Scotus unter Beweis gestellt hat. Durch die zentrale Stellung, die die »Abhandlung über das erste Prinzip« in der scotischen Philosophie einnimmt, ist aber durch Kluxens Herausgabe jedem, der sich eingehender mit der Philosophie des Duns Scotus befassen will, der Weg zu seiner ganzen Gedankenwelt erschlossen, wenn auch dieser Weg nach den Worten von Kluxen selber ein »mühsamer und sogar nicht königlicher Weg« (S. XX) ist.

Der hohe Wert der vorliegenden Arbeit wird noch vervollständigt durch einen gedrängten Überblick über das Leben des Duns Scotus, die Angabe seiner sämtlichen Werke, ihrer Textausgaben und deutschen Übersetzungen und der über Scotus erschienenen Literatur.

*Bamberg*

*Jakob Fellermeier*